

# Arch/Matheos Ethereal

– Winter

(67:59, CD, Vinyl, Digital,  
Metal Blade Records, 2019)

Wer sich überhaupt jemals als Hörer im Bereich Prog Metal aufhält, dem sind auch die Namen *John Arch* und *Jim Matheos* zweifellos ein Begriff. Beide sind mitverantwortlich für einen der größten und mächtigsten Klassiker im Prog Metal: „Awaken The Guardian“ von Fates Warning. In jedem Lexikon sollte unter

„Prog Metal“ das Cover dieses Albums zu sehen sein. Einem Album, welches von Kennern unweigerlich im gleichen Atemzug mit Klassikern genannt wird wie „Into The Everflow“ von Psychotic Waltz, „Images And Words“ von Dream Theater oder „Operation: Mindcrime“ von Queensrÿche.



Nach „Awaken The Guardian“ verließ *John Arch* Fates Warning und verschwand aus der Musikszene. Erst 2003 ließ er mit der EP „A Twist Of Fate“ wieder von sich hören. *Jim Matheos* spielte auf diesem Two-Track-Album Gitarre, was bei den Fans einen Hoffnungsschimmer entfachte. Hoffnung, dass *John Arch* zu Fates Warning zurückkehren würde. Das passierte nicht. Stattdessen erschien acht Jahre später mit „Sympathetic Resonance“ ein ganzes Album unter dem Namen Arch/Matheos. Man wollte dabei ganz bewusst den Namen Fates Warning aus dem Spiel lassen. *John Arch* sollte nicht zurückkehren und wird dies wohl auch nie tun. Der Sänger von Fates Warning heißt nach wie vor *Ray Alder* und das ist auch gut so.

Bis heute sind nun weitere acht Jahre vergangen und wenn man ehrlich ist, hatte man mit einem zweites Album der

Konstellation Arch/Matheos nicht unbedingt gerechnet. „Winter Ethereal“, der Titel des Albums, ist stark verbunden mit den inhaltlichen, sehr emotionalen und persönlichen Lyrics von *John Arch*. Grundlage und Inspiration waren dabei einmal mehr die musikalischen Vorlagen von *Jim Matheos*, die – natürlich – eine gewisse Fates Warning-Aura ausstrahlen, aber auf keinen Fall als Resteverwertung angesehen werden dürfen. Auch einige (Ex-)Kollegen von *Jims* Hauptband, die hier als Gastmusiker agieren, sind unüberhörbar. Unter anderem dabei sind *Joey Vera* (Bass), *Joe Dibiase* (Bass), *Bobby Jarzombek* (Drums) und *Mark Zonder* (Drums).



Zum Schutz Ihrer persönlichen Daten ist die Verbindung zu YouTube blockiert worden.

Klicken Sie auf **Video laden**, um die Blockierung zu YouTube aufzuheben.

Durch das Laden des Videos akzeptieren Sie die Datenschutzbestimmungen von YouTube.

Mehr Informationen zum Datenschutz von YouTube finden Sie hier [Google – Datenschutzerklärung & Nutzungsbedingungen](#).

YouTube Videos zukünftig nicht mehr blockieren. Video laden

Das neue Album der beiden Freunde erweist sich im Nachhinein deutlich emotionaler und wärmer als der Vorgänger, allerdings ohne Abstriche in puncto Härte zu machen. Im Gegenteil. Man hat den Eindruck, dass hier nochmal eine Schippe Stahl mehr drauf gekippt wurde. Im Mittelpunkt und über allem Anderen steht das faszinierende Zusammenspiel von *Jim Matheos*, Gitarre und *John Arch's* Gesang. Bereits beim Opener ‚Vermilion Moons‘ werden einem als Fan die Knie weich und man sackt zusammen wie ein nasser Pudding. Was da nach fünf Minuten ab der Textzeile „Slipping through little hands like painted butterflies...“ für Gesangslinien hervorgezaubert werden, ist schwer beeindruckend.

Bei den sehr einprägsamen ‚Wanderlust‘ und ‚Solitary Man‘ dominieren die Gitarrenriffs, ‚Wrath of the Universe‘ und ‚Straight and Narrow‘ gehen in bester Fates Warning-Manier ordentlich nach vorne und beweisen Mut zu brachialer Härte. Jede Bridge führt hier in eine andere, fesselnde Großartigkeit und so gut wie alle klassischen Metal-Spielarten kommen zum Vorschein.

Beim epischen ‚Tethered‘ stehen wieder mehr *John Arch* und seine großartigen Gesangslinien im Vordergrund, die mit genauso großartigen Gitarrenmelodien veredelt werden. Auch ‚Pitch Black Prism‘ und ‚Never in Your Hands‘ reihen sich mit wunderschönen Gitarresoli ein.

Der letzte Song ‚Kindred Spirits‘ gehört zu den vielen Highlights des Albums. Die Lyrics thematisieren das Verhältnis von Menschen zu (Haus-)Tieren und mahnen einen besseren Umgang mit anderen Lebewesen an. Schließlich ist die Erdkugel nicht nur uns überlassen. Dieser Song fasst nochmal alle Stärken der beiden Protagonisten von „Winter Ethereal“ zusammen: Ein

talentiertes Händchen für Songaufbau, für Dynamik und Wärme an den richtigen Stellen und ein Gefühl für Dramatik und Melodien. Die letzten Worte von *John Arch* lauten: „It’s never easy to say goodbye“. Dies wurde auch von vielen anderen Rezensenten bemerkt und ein leicht melancholisches Gefühl macht sich dabei breit. Wie wahrscheinlich ist es, dass beide Musiker sich noch ein drittes Mal zusammen finden und gemeinsam ein Album veröffentlichen? Aus einigen Interviews von *John Arch* konnte man herauslesen, dass er im Bereich Musik keine weiteren Ambitionen mehr hat. Wenn das so ist, wird man das akzeptieren müssen. Mit „Winter Ethereal“ hätte er auf jeden Fall einen mehr als würdigen Schlusspunkt gesetzt.

**Bewertung: 13/15 Punkten (MBü 13, KR 13)**

Surftipps zu Arch/Matheos:

Facebook

Twitter

Bandcamp

Spotify